

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

246 (22.10.1907)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. **Abonnementspreis:** Im Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einseitige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für Beiträge, Badische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitik und Letzte Post: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: A. Weizmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Christlicher Millionenschwindel.

Am Sonntag ist in Berlin der „Deutsche Arbeiterkongress“ zusammengetreten. Diesen anmaßungsvollen Namen legt sich eine Anzahl von Organisationen bei, die ihre Zusammengehörigkeit durch nichts als den Haß gegen die Sozialdemokratie begründen können. Die christlichen Gewerkschaften und die konfessionellen Arbeitervereine bilden den Kern des Unternehmens; dazu kommen die Gesellenvereine, die deutsch-nationalen Handlungsgehilfen und eine Reihe von Organisationen und Organisationen, die in große Verlegenheit kommen würden, wenn sie nachweisen sollten, welchen Wert und welche Bedeutung sie für die Arbeiterbewegung haben.

Vor vier Jahren, als der „Deutsche Arbeiterkongress“ in Frankfurt am Main zum erstenmal zusammentrat, sollten die dort vertretenen Organisationen angeblich 620 000 Arbeiter umfassen. In Berlin soll nun gar die „christlich-nationale Arbeiterbewegung“, so nennen sich die Leute seit dem Frankfurter Kongress, mit mehr als einer Million Arbeiter vertreten sein. Sehen wir uns die Gesellschaft ein wenig näher an. Nach den Mitteilungen der ultramontanen und christlich-sozialen Presse werden an dem Berliner „Deutschen Arbeiterkongress“ teilnehmen:

Christliche Gewerkschaften	335 247 Mitgl.
Katholische Arbeitervereine	310 000 „
Evangelische Arbeitervereine	126 000 „
Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverb.	108 000 „
Katholische Gesellenvereine	75 000 „
Katholische Arbeiterinnenvereine	16 000 „
Evangelische Gesellenvereine	15 000 „
Katholische Knappenvereine	15 000 „
Sonstige Organisationen	30 000 „
Summa	1 025 247 Mitgl.

Nach dieser Rechnung wäre die Million christlich-nationaler Arbeiter allerdings komplett. Wer wenn die Christlichen mit Zahlen ankommen, kann man darauf rechnen, daß sie schwindeln. Zunächst einmal ist in der christlich-nationalen Million eine beträchtliche Menge doppelt gezählter Leute enthalten. Zahlreiche christliche Arbeiter gehören mehreren Organisationen an; so ist ein großer Teil Mitglied der christlichen Gewerkschaft und des konfessionellen Arbeitervereins; die Zugehörigkeit zu beiden Organisationen wird sogar den christlichen Arbeitern zur Pflicht gemacht. Sodann bestehen die katholischen, mehr aber noch die evangelischen Arbeitervereine zum guten Teil aus Unternehmern, Handwerksleuten, kleinen Beamten und Geschäftsleuten. Wenn man diese Nichtarbeiter und die doppelt gezählten Mitglieder in Abrechnung bringt, wird sich die Million um ein Viertel verringern. Als Beweis für die Zuverlässigkeit christlicher Statistik sei noch angeführt, daß die katholischen Gesellenvereine in Deutschland nur 55 000 Mitglieder zählen; die Rechenkünftler des „Deutschen Arbeiterkongresses“ haben auch die österreichischen, ungarischen, belgischen, schweizer usw. usw. Gesellenvereine hinzugezählt.

Und wie sieht es mit der Bedeutung der aufgeführten Organisationen für die Arbeiterbewegung? Dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften sind z. B. nur 390 000 Mitglieder angeschlossen; die übrigen 75 000 Mitglieder gehören Organisationen an (z. B. der Deutsche Eisenbahnhandwerkerverband in Triest), deren Tätigkeit sich in der gelegentlichen Absonderung einer submissiven Petition erschöpft. Zu den katholischen Arbeitervereinen zählt auch der Berliner Verband mit mehr als 100 000 Mitgliedern, dessen Spezialität die Gründung von Fachabteilungen (katholisch-konfessionellen Gewerkschaften), die Beurteilung des Ausstandes und der Verübung von Streikbrüchen besteht. Die evangelischen Arbeitervereine sind durch ihre Zeitung (Geistliche, Unternehmer, Beamte) und ihre Verfassung geradezu darauf angelegt, jede Selbständigkeit, jedes Vorwärtstreben im Arbeiter zu erlöchen; je nach der Gefinnung ihrer Gönner sind sie mehr mütterlich oder mehr patriotisch; höher als bis zur Veranstaltung eines glanzvollen Stiftungsfestes und den Besitz einer goldgestickten Vereinsfahne geht ihr Ehrgeiz kaum.

Der „Deutsche Arbeiterkongress“ soll die „Macht“ und die „Einigkeit“ der christlich-nationalen Arbeiterbewegung bekunden. Mit dieser „Einigkeit“ hat es eine ebenso auffällende Verwandtschaft wie mit der Million, die der Welt die Stärke der christlich-nationalen Arbeiterbewegung beweisen soll. Man weiß, daß die evangelischen Arbeitervereine aus

religiösen und politischen Gründen: nämlich zur Abwehr der ultramontanen Arbeitervereine gegründet worden sind, und diese Gegnerschaft besteht, wenn sich die feindlichen Brüder gegen die Sozialdemokratie auch gelegentlich zusammenfinden, nach wie vor. Im Organ des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine wird ganz im Sinne des Evangelischen Bundes flott gegen den Ultramontanismus gehetzt und ihrem antultramontanen Charakter gemäß stehen die evangelischen Arbeitervereine den christlichen Gewerkschaften, die ihnen als ultramontane Gründungen gelten, bestenfalls gleichgültig, meist aber feindlich gegenüber. Und selbst im engeren katholischen Lager ist die „Einigkeit“ derart, daß christliche Gewerkschaften und Berliner Facharbeiter seit Jahren einen erbitterten Kampf mit einander führen, wobei sich die Führer wie die Gassenjungen beschimpfen.

Wer die christlichen Arbeiterverhältnisse etwas näher kennt, der findet an dem Schauspiel, das in Berlin unter dem Titel „Deutscher Arbeiterkongress“ vor sich geht, durchaus nichts Symptomatisches. Wohl aber manches Lächerliche. So zum Beispiel, wenn der Verband evangelischer Arbeitervereine der Pfalz (7000 Mitglieder), um einen Delegierten nach Berlin schicken zu können, dieserhalb im Verbandsorgan einen Aufruf an die „kapitalkräftigen Mitglieder“ richtete, dem Verband 100 Mk. zur Verfügung zu stellen. Oder auch manches Bedauerliche — vor allen Dingen darüber, daß noch viele Hunderttausende von Arbeitern sich von eigensüchtigen Demagogen in einen Haß gegen die Sozialdemokratie hineintreiben lassen, der sie blind macht gegen die Pflicht des Klassenbewußtseins und der Klassenolidarität.

Ein Schlag gegen Vereins- u. Versammlungsfreiheit. Zur selben Zeit, da der Liberalismus als Lohn seiner Regierungstreue einen Gesetzentwurf erwartet, der angeblich das Vereins- und Versammlungsrecht des Reiches auf „liberale Grundlage“ stellen soll, hat eine preussische Verwaltungsbehörde gegen die Vereinsfreiheit der Arbeiter einen Schlag geführt, der an Ungeheuerlichkeit und Gehässigkeit von keinem jenseits des Ozeans überboten werden kann. An der Arbeiterbildungsschule in Potsdam sollte am letzten Freitag ein Vortragszyklus des Genossen Ragenstein über deutsches Reichs- und Landesverfassungsrecht seinen Anfang nehmen. Die Potsdamer Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, verbot diese Vorträge unter Androhung einer Strafe von 100 Mk. für jede begonnene Stunde erteilten Unterrichts und begründete diesen Akt der Willkür mit folgendem Satze:

Zu einer solchen Unterrichtserteilung bedarf es der schulaufsichtlichen Genehmigung nach der Kabinettsorder vom 10. Juni 1834 in Verbindung mit der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1839.

Die Kabinettsorder aus vorräthiger Zeit erhebt sich triumphierend über die preussische Verfassung, deren Artikel lautet: „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“, über das Vereins- und Versammlungsrecht, über die neuesten Grundgesetze des Reichs und des Staats. Dem Zweifel: es handelt sich um einen rabulistischen Versuch, das ausbleibende Bildungswesen der Arbeiterschaft radikal zu zerstören. Die Arbeiterschule von Potsdam ist nur das Versuchsanfängchen, das Ziel des Experimentes aber ist die Zerstörung der Parteischule und die Unterbindung aller systematischen Aufklärungsarbeit innerhalb der Arbeiterschaft. Der Grundsatz, daß Unterrichtskurse der Genehmigung durch die Behörde bedürfen, ist bisher immer nur so aufgefaßt und gehandhabt worden, daß die Erteilung von Unterricht an schulpflichtige Kinder konfessionspflichtig sei. Vereinen erwachsener Leute ist aber bisher noch niemals das Recht bestritten worden, Vortragszyklen, in denen wissenschaftliche Fragen behandelt werden, zu veranstalten. Die preussische Regierung hat diese Auffassung in rückwärtlichem Sinne revidiert, sowie Herr Oberreichsanwalt Oshausen seinen Kommentar zum Hochvertragsparagrafen revidiert hat. Der Prozeß gegen Genosse Liebknecht, der Eingriff in die Parteischule, jetzt der Vorstoß gegen die Potsdamer Arbeiterbildungsschule — sie alle sind nur Glieder derselben Erscheinungsserie, Versuche, die alle auf denselben Zweck gerichtet sind, nämlich die Zerstörung der Zeit des Sozialistengesetzes im Verwaltungswege wieder einzuführen. Am Ende wird man noch darauf kommen — und wie weit ist man noch davon? —, daß auch die politische Agitation eine Art von Unterricht sei, und daß niemand in einer öffentlichen oder geschlossenen Versammlung reden dürfe, ohne die obrigkeitliche Erlaubnis dazu zu besitzen. Wir haben es herrlich weit gebracht unter der Herrschaft der konjunktiv-liberalen Paarung!

Deutsche Politik.

Die sächsische Wahlreform.

Der zweiten sächsischen Kammer ist der Entwurf des Wahlgesetzes zugegangen. Dieser Entwurf deckt sich vollständig mit demjenigen, der bereits im Juli veröffentlicht worden ist, das neue Wahlgesetz soll aussehen:

Die zweite Kammer soll aus 82 Mitgliedern bestehen. 40 Abgeordnete werden von den Kommunalverbänden ernannt und 42 Abgeordnete werden geheim und direkt unter Anwendung des Pluralwahlrechts im Wege der Verhältniswahl bestimmt.

Bei der Wahl durch Kommunalverbände sind die amtschauptmannschaftlichen Bezirksversammlungen, in den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau Stadtrat und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Sitzung Wahlkörper.

Bei der Verhältniswahl bilden jeder amtschauptmannschaftliche Bezirk und die Städte Plauen und Zwickau je einen, Dresden und Leipzig je fünf, Chemnitz drei Wahlkreise. Stimmberechtigt ist jeder Staatsangehörige, der in Sachen eine direkte Staatssteuer entrichtet, bei Abschluß der Wählerliste das 25. Lebensjahr vollendet hat, seit mindestens sechs Monaten am Ort der Listenanstellung Wohnsitz oder Aufenthalt hat, mit der direkten Steuer nicht läger als zwei Jahre im Rückstande ist und im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Eine zweite Stimme haben diejenigen Wahlberechtigten, die einen bestimmten Grundbesitz haben oder von mehr als 1600 Mark Einkommen staatliche Einkommensteuer zahlen oder ihre Bildung durch Zeugnisse nachweisen, die für den einjährig-freiwilligen Militärdienst genügen.

Das neue Wahlrecht charakterisiert sich also als skandalöse Benachteiligung der nichtbesitzenden Wehrheit des Volkes!

Freisinn und Wahlrechtsfrage.

Wie der Abgeordnete Reinhardt Schmidt in einer Versammlung in Elberfeld mitteilte, wird die Landtagsfraktion der freisinnigen Volkspartei sofort nach dem Zutritt des Landtags ihren alten Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen von neuem einbringen, um dadurch möglichst schnell eine Stellungnahme der Regierung zu der Wahlrechtsfrage herbeizuführen.

Weiter ist eine Stellungnahme der freisinnigen Volkspartei zum richtigen Vermittlungsvorschlag Barth's bisher nicht zu erzielen gewesen. Fürst Bülow kann im Abgeordnetenhaus wie Kopyk sagen: „Ich habe das Gefühl, daß man mir Falsch stellen will. Ich lehne es ab zu antworten.“

Aus dem Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.

In einer Beleidigungsklage des Reichs- und Landtagsabg. Held gegen den Redakteur Langwost in Hannover und Kaufmann Dr. Krüger, wurden die beiden Angeklagten von der Anklage der Beleidigung freigesprochen. Sie hatten im Wahlkampfe dem Abgeordneten betrügerische Manipulationen im Geschäftsverkehr mit Verlinden, sowie Erpressung und Wucher zum Vorwurf gemacht. Held wurde im Widerklageverfahren wegen Beleidigung der beiden Angeklagten in 5 Fällen zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis verurteilt. Den Beleidigten wurde Veröffentlichungsvergnis erteilt. Den Angeklagten wurde in vollem Maße der Schutz des § 193 zugestanden. In dem Urteil stellte das Gericht fest, daß die Anschuldigungen gegen Held vollständig erwiesen waren.

Held vertritt seit 1903 den Wahlkreis Verden. Seit 1898 sibt er als Kollege Leidigs im Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.

Eine Aktion gegen den Modernismus.

In mehreren württembergischen Zeitungen war mitgeteilt worden, daß ein Priester namens Feilig aus dem Seminar Rottenburg ausgewiesen worden sei, weil er modernistische Anschauungen vertreten habe. Nunmehr teilt ein katholischer Geistlicher einem Stuttgarter Blatte mit, es werde eine allgemeine Vertrauenskundgebung des katholischen Klerus für den Bischof Dr. v. Keppeler vorbereitet als Antwort auf die Angriffe, die die Presse aus diesem Anlaß erhoben hätte. An alle Geistlichen des Bistums werde bereits ein Zirkular versendet, indem die Kapitel-Vorstände aufgefordert werden, jeden in ihrem Bezirk sich aufhaltenden Priester zu veranlassen, sich an der Adresse zu beteiligen. Es ergebe sich daraus mit aller Sicherheit, daß der Schwerpunkt der ganzen Aktion darin liege, den Namen der modernistisch denkenden Geistlichen festzustellen und in ein schwarzes Buch einzutragen. Einer der bedrohten Geistlichen erläßt im demokratischen Beobachter an seine Ge-

Horad...
IV...
ng...
ler...
Biehung...
Durlach...
Eleonore...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

...aber an die ...

Wien, 21. Okt. In der Ortschaft Mand kam nachts der Holz-

Warschau, 21. Okt. Wie jetzt feststeht, hat die Gräfin Zamojska,

Sumor verloren, alles verloren, sagte sich jedenfalls der Ver-

„Heute verschied nach 3 1/2-jährigem Leiden, betrauert von

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Okt.

Ein Mahnwort an die organisierte Arbeiterschaft.

Neht erfreuliche Fortschritte hat die Gewerkschafts-

Und sonderbar! Gar oft macht man die Wahrnehmung,

Wie kann es ein Gewerkschaftsmitglied über sich gewin-

Das Verhalten des Droschkenkutschers Karl Paul Friedrich.

Unter dieser Spitzmarke schreibt uns die Polizei-

Der Sachverhalt ist folgender: Der Schutzmann

Unser Gewährsmann berichtet, daß eigentlich dem

Sau-Prozess.

Nach dem „Berl. Tagebl.“ erhielt die Direktion der in

* Die Entstehung und Umgestaltung der Erdoberfläche im

Dienstag im Verein Volkshilfungs die sogen. Hochschulvorträge.

* In die Adresse des Karlsruher Stadtrats. Die sozial-

* Wetterbericht. Das Bild der Luftdruckverteilung in un-

* The Oceanic Vio Co. Der gute Ruf, der diesem

* Der Techniker in der Weltwirtschaft. Herr Privat-

* Aristokratie und Demokratie im Wirtschaftsleben.

* Die Ehe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

* Fußball-Sport. Das mit so großer Spannung erwartete

Am Sonntag fand in der A-Klasse der Verbands-Wettspiele

* Ein roher Ghemann. Ein in der Weststadt wohnender

* Wegen Sachbeschädigung wurde ein 27 Jahre alter, lediger

* Radfahrer und Kutscher. Gestern Nachmittag ist Ede der

* Der in Gröningen beheimatete, bei der bekannten Mann-

Letzte Post.

Steiger und Minister.

Berlin, 21. Okt. Heute wurde der frühere Steiger

ligten bei den Revierbeamten vorzubringen, die all-

Der Anfang vom Ende?

Berlin, 21. Okt. Im Prozeß Moltke-Sa-

Von der neuen Flottenvorlage.

Die Grubenbarone werden profitig.

Bochum, 21. Okt. Bei einer Besprechung der

Graufame Indianergräueltate.

London, 21. Okt. Ein Prozeß gegen zwei

London, 21. Okt. Der Daily Telegraph mel-

Weiternde türkische Soldaten.

Russische Revolution.

Verdächtige Ausländer.

Petersburg, 21. Okt. Der Amerikaner Will-

Die Genter an der Arbeit.

Warschau, 21. Okt. Heute früh wurden in der

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Soz. Verein, Anschluß.) Morgen Mittwo-

Karlsruhe. (Gesang. Kaffalla.) Heute Abend punkt

Karlsruhe. (Gesang. Bruderband.) Freitag abends

Briefkasten der Redaktion.

Auerbach. Für Auerbach besteht die direkte Wahl

Wasserstand des Rheins.

Dienstag, den 22. Oktober, morgens 6 Uhr:

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Geschäftliches.

Karl Geis

Herrenmodehaus

Herren-Anzüge und

Joden-Joppen, Pelermens,

kleider, Knaben-Anzüge u.

Karl Geist,

östliche Karl-Friedrichstrasse

Mitglied des

Rabattiparvereins

Seite
Allgemein
Berein
Mittwo
Metal
Was tren
Rele
Metal
Auf Mit
R
Karten z
handlung
Mk. 1.50 (n
D.R.G.
47515
Empfehle
Zug-
amen: Sch
Bog
Anbenagra
Bog
berstiesel i

Allgemeiner Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verein Karlsruhe und Umgebung.

Achtung! Metallarbeiter! Achtung! Mittwoch, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Restauration Wöhrlein, Kaiserstr. 13, eine

Metallarbeiter-Versammlung

Tagesordnung: Was trennt uns vom Deutschen Metallarbeiter-Verband. Referent: Kollege Karl Wiesenthal, Berlin. Freie Diskussion. Metallarbeiter aller Branchen sind zu dieser Versammlung eingeladen. Auch Mitglieder anderer Organisationen haben Zutritt. Der Vorstand.

Vortrag

von Dr. phil. Helene Stöcker, Dozentin an der Lessinghochschule in Berlin. Herausgeberin der Zeitschrift „Matterschutz“. Thema: Die Ehe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Am Mittwoch, 23. Oktober im grossen Rathssaal, abends 8 Uhr.

Zugvorrichtungen Holz-Galerien in allen Größen. Eigene Fabrikation m. Kraftbetrieb sowie

Wäscheleine-Halter D. N. G. M. Verhütet das Herabhängen der Wäsche und schon die Wäscheleine empfiehlt billigt J. Blum, Fabrikation u. Eisenwaren etc. 49 Schützenstraße 49

Schuhwaren! Empfehle mein reichhaltiges Schuhlager: Herren- Zug- Schnür- u. Schnallenstiefel. Vorkauf, Mk. 9.75, Wildleder, Mk. 7.25.

Mina Huber, Schuhgeschäft, Scherrstr. 4. MAGG'S Gekörnte Fleischbrühe

Vier tüchtige Gypfer finden sof. dauernde Beschäftigung bei gutem Stundenlohn bei Josef Wehrle Gypfermeister 4522 in Waldkirch.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Weisiger des Kaufmannsgerichts hier, die Aufstellung der Wählerlisten betr. Da die Amtszeit der Hälfte der Weisiger des hiesigen Kaufmannsgerichts demnächst abläuft und da seit der letzten Wahl 4 Weisiger ausgeschieden sind, deren Amtsdauer z. Zt. noch nicht abgelaufen ist, sind gemäß §§ 3 und 5 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht, das auf das Kaufmannsgericht entsprechende Anwendung findet, Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Weisiger vorzunehmen.

Es sind zu wählen: a. auf die Dauer von 6 Jahren: 6 Weisiger aus dem Stande der Arbeitgeber und 6 Weisiger aus dem Stande der Arbeitnehmer; b. auf die Dauer von 3 Jahren: 1 Weisiger aus dem Stande der Arbeitgeber und 3 Weisiger aus dem Stande der Arbeitnehmer.

Die Wahl der Weisiger aus dem Stande der Arbeitgeber liegt den Kaufleuten, die Wahl der Weisiger aus dem Stande der Arbeitnehmer den Handlungsgehilfen ob. Als Kaufleute gelten diejenigen selbständigen Handelsgewerbetreibenden, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen.

Wahlberechtigt sind diejenigen dem deutschen Reiche angehörigen Kaufleute und Handlungsgehilfen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in der Gemartung Karlsruhe ihre Handelsniederlassung haben oder beschäftigt sind. Nicht wahlberechtigt sind: 1. Personen weiblichen Geschlechts; 2. Ausländer; 3. Personen, welche die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;

Die Anmeldeungen werden im Rathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 66, in der Zeit von Montag, den 21. Oktober bis Mittwoch den 6. Nov. ds. Js., vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr entgegengenommen. Die Anmeldeungen können schriftlich oder mündlich durch die Wahlberechtigten selbst oder durch dritte erfolgen; sie können auch unter der Adresse des Stadtrats durch die Post eingesandt werden.

Bekanntmachung.

Den Schutz öffentlicher Anlagen betr. Nachstehende Bestimmung der ortspolizeilichen Vorschrift obigen Betreffs vom 15. August 1895 werden neuerdings in Erinnerung gebracht. Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bestraft:

- a) Hunde dürfen in den botanischen Garten, in den Tiergarten und auf die Friedhöfe gar nicht, auf den Schloßplatz innerhalb der Ketten, in den Schloßgarten, in den Erbpflanzengarten und auf den eingefriedigten Friedhof nur an der Reine mitgenommen werden. b) Auf dem Schloßplatz ist es verboten, sich auf die Einfriedigungsketten zu setzen oder zu stellen, mit Kinderwagen oder Krankenstühlen innerhalb der inneren Einfriedigungen zu fahren, zu schreien, zu lärmern, Fußball zu spielen oder andere Spiele aufzuführen, durch welche die sonstigen Besucher belästigt werden. c) Der Schloßgarten ist für alle Spaziergehende täglich, jedoch nur zur Tageszeit - von früh morgens bis zur einbrechenden Nacht - geöffnet. Es ist untersagt, im Schloßgarten mit Fuhrwerk irgend welcher Art, einschließlich der Kinderwagen und Krankenstühle zu fahren, zu reiten, große Körbe, Säde, Holz usw. zu tragen, Kinder ohne Aufsicht herumlaufen zu lassen, zu rauchen. d) Der botanische Garten ist dem Publikum mit Ausnahme des Samstags und Sonntags jeden Tag von früh morgens bis 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr bis abends geöffnet. Kinder unter 6 Jahren erlangen keinen Zutritt, ältere nur unter Aufsicht. Es ist verboten, im botanischen Garten zu rauchen, mit Kinderwagen oder Krankenstühlen zu fahren, die Pflanzen zu berühren, Körbe, Kete, Säde, Holz usw. aus dem Garten oder durch denselben zu tragen. e) In den Erbpflanzengarten dürfen Kinderwagen nicht mitgebracht werden. f) Auf den Friedhöfen ist untersagt, Grabstätten unbefugt zu betreten oder solche irgend zu beschädigen.

Bekanntmachung.

Auf 1. Mai 1908 können an unbemittelte, würdige Schülerinnen der Luisenschule nachstehende, vom Groß. Oberhofrat zu bewilligende Stipendien aus den der Verwaltungsaufsicht Groß. Verwaltungshofs unterstellten Stiftungen vergeben werden: a) für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgraffschaft Baden-Baden 3 Stipendien von je 600 Mk.; b) für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals fürstbischöflich Bruchsalser Orten 600 Mk.; c) für ein katholisches Mädchen aus den vormals bischöflich Konstanzer Orten 600 Mk.; d) für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgraffschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Lahr, Mahlberg und Lichtenau 600 Mk.; e) für ein evangelisches Waisenmädchen aus den ehemals kurpfälzischen Landesteilen 2 Stipendien von je 600 Mk. f) für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession Nachlässe im Gesamtbetrag von 1700 Mk.

Gefuche müssen mit eingehender Begründung und unter Anschließung von Geburts-, Schul- und Gesundheitszeugnissen, sowie näherer Angabe über die Vermögensverhältnisse bis Jahreschluss an unterzeichnete Stelle eingereicht werden. Karlsruhe, den 3. Oktober 1907. Badischer Frauenverein, Abteilung I.

Bekanntmachung.

Die Erweiterung des Ortsbauplans in Ruppurr betreffend. Der Stadtrat der Residenz hat unterm 12. Juni d. J. die Festsetzung der Straßen- und Baufluchten, sowie die Festsetzung der Straßenhöhen für das Gewann Höhren östlich der Rastatterstraße und für einen kleinen Teil südlich des Schlosses Klein-Ruppurr unter Abänderung bezw. Aufhebung der am 1. Februar 1901 genehmigten Straßen- und Baufluchten beantragt. Die hierüber gefertigten Pläne und das Anrengerverzeichnis liegen vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des „Karlsruher Tageblattes“ an während 4 Wochen auf der Kanzlei des Stadtrats - Tiefbauamt, Rathaus, 3. Stod, Zimmer Nr. 134, zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle kenntlich gemacht. Etwaige Einsprüche sind während der oben genannten Frist bei Aufschlußbermeiden bei dem Stadtrat oder groß. Bezirksamt hier zu erheben. Karlsruhe, den 4. Okt. 1907. Groß. Bezirksamt.

Kinderrwagen neuer, blauer Lack zum Lieg. u. Sitg., Prinzform, billig zu verk. Rintheimerstr. 6 part. 12 u. 2 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 12. bis 18. Okt.: Luise Hedwig, B. Jakob Seeger, Wädrmeisler. - Walter Ludwig Wilhelm, B. Josef Fischer, Fabrikarbeiter. - Franz Anton, B. Franz Wöhlgenmuth, Bahnarbeiter. - Frieda Verla, B. Hermann Buchner, Küfer. - Anna Luise, B. Bernhard Altenbach, Zementeur. - Rudolf Friedrich, B. Friedrich Holzer, Schlosser. - Emma Maria, B. Gottfried Kuhn, Tierhändler. - Lina Luise, B. Ludwig Drag, Bahnarbeiter. - Marie Luise, B. Robert Heiß, Musiker. - Karl Friedrich, B. Karl Wilhelm, Kaufmann. - Hermine, B. Bernhard Reinhardt, Buchdrucker. - Hermann Gustav Josef, B. Roman Sodapp, Referentführer. - Gertrud, B. Ludwig Eijle, Händler. Cheaufgebote vom 18. Okt.: Karl Döbelin von Schweighof, Marzialdiener hier, mit Katharina Huber von Oetwösch. - Heinrich Aster von Neilingen, Sendarm in Säckingen, mit Lina Kraus von Ruppheim. - Siegfried Semm von Steinbach, Expedient hier, mit Friederike Geiger von Baihingen. - Josef Hof von Mastatt, Tagelöhner hier, mit Elisabetha Schneider von Jock. - Rudolf Kirchenbauer von Söllingen, Plattenleger hier, mit Rosa Pratin von hier. Eheschließungen vom 19. Okt.: Robert Fromm von Bretten, Postbote hier, mit Anna Krahmaier von Büchig. - Albert Roger von Egerweier, Schlosser hier, mit Magdalena Ströbele von Göggingen. - Matthias Kraft von Lautenbach, Stadtlagelöhner hier, mit Karolina Kappes von Rinsheim. - Jakob Opel von Altonde, Steinhauer hier, mit Anna Benz von Hardt. - Eduard Lebig von Niederwasser, Fabrikarbeiter hier, mit Katharina Dantes von Wäldersbach. - Adam Maurer von Ebnau, Sattlermeister hier, mit Meta Wosta von Annes. - Hermann Kohnle von Ellwangen, Schlosser hier, mit Lina Schäble von hier. - Heinrich Vint von hier, Schlosser hier, mit Wilhelmine Richtenberger von hier. - Josef Sabel von Dieterskirchen, Bierbauer hier, mit Regina Weber von Daglanden. - Haber Ochs von Steinmauern, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Serway von Knittlingen. - Gunold Fehr, v. Plettenberg von Deninghausen, Major in Bruchsal, mit Elisabeth v. Ochs von Nidersleben. - Johann Walter von Singheim, Kranenführer hier, mit Verta Merkl von Tiefenbronn. - Oskar Landwerlin von Mülhausen, Schlosser hier, mit Marie Schneider von Allingen. - Johannes Wiffner von Gleisborbach, Schuhmacher hier, mit Karoline Braun von Knittlingen. - Wilhelm Hörle von Rünzshheim, Meserweizer hier, mit Karoline Häder von Eberdingen. - Georg Wader von Heidelberg, Radler hier, mit Karolina Pfeiffer, Witwe, von Bauschlott. - August Maier von Göggingen, Rutscher hier, mit Friederike Becker, Witwe, von Siegen. Todesfälle vom 17.-19. Okt.: Emilie Haid, alt 59 Jahre, Ehefrau des Privatiers Hermann Haid. - Wilhelmine Böhrer, alt 23 Jahre, Ehefrau des Küfers Markus Böhrer. - Sofie Barr, alt 41 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Nathan Barr. - Wilhelmine Stadtmüller, alt 40 Jahre, Ehefrau des Rechnungsrats Otto Stadtmüller. - Christian, alt 1 Jahr 2 Monate 24 Tage, Vater Karl Geisert, Holzdreher. - Verta, alt 1 Monat 24 Tage, Vater Leopold Schmitt, Fabrikarbeiter. - Christine Michael, ohne Gewerbe, ledig, alt 25 Jahre. - Karl Leub, Referent, ein Ehemann, alt 40 Jahre. - Johanna Burger, Verläuferin, ledig, alt 17 Jahre. - Marie Adelmann, alt 46 Jahre, Ehefrau des Kellners Adam Adelmann. - Marie, alt 16 Tage, Vater Georg Hauf, Rangierer. - Friedrich, alt 18 Tage, Vater Leopold Gutjahr, Wädrmeister. - Helene, alt 5 Monate, Vater Franz Ahe, Metzgermeister. - Rosina Duhne, alt 81 Jahre, Witwe des Werkmeisters August Duhne. - Potburga Stöhr, ohne Gewerbe, ledig, alt 72 Jahre. - Karl, alt 1 Monat 4 Tage, Vater Wilhelm Rärger, Rutscher.

Gesangverein Bruderbund Karlsruhe.

4597

Sonntag, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr,
im Saale der 3 Linden Mühlburg, zur Feier des

17. Stiftungsfestes

Großes Konzert

mit darauffolgendem Ball unter gefl. Mitwirkung des Herrn Willi Eberhard, Pistonvirtuose u. Hofmusiker hier.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, die titl. Partei- und Gewerkschafts-genossen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein.

Während des Konzerts Rauchverbot.

Programme à 20 Pfg. für Herren, Damen frei, sind an der Kasse zu haben.

Avis!

Sie hatten Gelegenheit, einen großen Posten

Schuhwaren

bestehend in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln, preiswert zu erwerben. Um damit baldigst zu räumen, werden solche, solange Vorrat reicht, zu fabelhaften Preisen verkauft.

4544

Schuhwarenhans **David**

Nur 35 Kronenstrasse nur 35.

Schaller's Tee

per 1/2 Pfd. 1.50, 2.40, 3.10, 4.-

per 1 Pfd. 2.50, 3.60, 4.80, 6.-

Karlsruhe i. B. Bitte überall verlangen.

Urteilen Sie selbst

nach einem Versuch!

Wenn Sie Malzkaffee der Elfa-Sohr. Malzkaffee-Fabrik Schillingheim-Strasbourg probiert haben, nehmen Sie keinen andern mehr!

Er ist jedem anderen Fabrikat mindestens ebenbürtig und dabei billiger. In Paketen von 1 Pfd. in allen besseren Kolonialwarengeschäften erhältlich.



WECKER

Kauft man nicht im Warenhaus, sondern beim Fachmann! Von 1.96 an bei Adolf Maser, Uhrmacher Gte Kreuz u. Lehenstr. Freiburg-Stühlinger.

Schlaf-Divan um 9 Mk. zu verkaufen. Näher in der Exp. d. Bl. **Sitz- u. Liegewagen** gebr. ist billig zu verk. Uhlandstr. 11, 3. L.

Nur 1 Mark!

das Los der beliebt. Strassh. Pferde-Lotterie Ziehung sicher 16. Nov. Günst. Gewinnaussichten Gesamtbetrag i. W.

39000 M.

1. Hauptgewinn **10000 M.**

2. Hauptgewinn **2500 M.**

13 Gewinne zusammen **10800 M.**

1185 Gewinne zus. **15700 M.**

Die 31 Pferde-Gew. mit 75% u. 1130 lotz. Gew. mit 90% auszahlabar.

Los 1 M. (Portou. List. 25) versendet. Generaldebit Strassb. i. E. Langestrasse 107.

J. Stürmer

In Karlsruhe: C. Götz, Hebelstr. 11/15, H. Meyle, E. Dahlemana, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, F. Haselwander.

In Karlsruhe: Mann Bruder Schuhgeschäft, J. Dahninger, Chr. Wiedor.

Bahr wohnt jetzt Kronenstr. 49.

Enorm billig kaufen Sie!!!

nur noch: 11 Tage im

Total-Ausverkauf

Prince of Wales

anderweitiger Unternehmen halber

Herren-Mode-Artikel

bis zu **50% Rabatt** oder fast bis zur Hälfte der bisherigen Preise.

Ca. 2000 Krawatten, Kragen, Manschetten, Normalwäsche, Hüte, Schirme, Spazierstöcke, Westen, Hemden, Socken, Portemonnaies, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Hosenträger etc.

Prince of Wales, Kaiserstr. 24.

Möbel u. Polsterwaren

kaufen, wollen Sie nicht veräumen, mein großes Lager anzusehen und sich von den billigen Preisen zu überzeugen

R. Juckeland

Freiburg i. B., 28 Bertoldstraße 28

Haupt-Geschäft für

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.

Neu eingerichtete große **4100**

Betten-Anstellung

Aufgerichtete Betten in allen Preislagen. Streng solide Bedienung.

GROSSE Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Hosen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Coloris.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Colosseum Brillanten

beim

Martinstor

(Trambahnhstelle),

Freiburg.

Jeden Abend 8 Uhr:

Vorstellung.

Vorverkauf nur an der Colosseum-Kasse von 11 bis 12 1/2 Uhr. 4498

Möbelhaus Dahn

empfiehlt

Schlafzimmer, Wohnzimmer, und Kücheneinrichtungen zu den billigsten Preisen, ferner einzelne aufgerichtete Betten und Divans. 4112

Freiburg, Wenzingerstrasse 2.

Nabe dem Hauptbahnhof.

Zwei franz. Betten, Waschkommode mit Marmorplatte, großer Kleiderschrank m. Weisengabteilung, neues Vertikow, Tischdivan, Sofa, Stühle, weiß email. Kochherd m. Kupferstift, weißl. Gasherd und Blumentisch wird alles sehr billig verkauft, Strassstr. 1, parterre. 4603

Ein guter Schneider

kann sofort eintreten. 4606

Scheffelstraße 57, 2. St.

Möbel

2 neue, vollst. hoch. Betten mit Gaumatr., Chiffonier, Vertikow, Küchenschrank, besser Tisch u. Stühle für 390 Mk. abzugeben, auch einzeln

Seibertstr. 2 h. Schlachthof.

Erste Europa-Tour

Karlsruhe Festspiel

The Oceanic Vio

Größtes Biographienunternehmen der Welt.

Elegantes Riesensett mit 1000 Bildern.

Monstre-Projektion bis jetzt nur von der Oceanic Vio Co. erstellt

Täglich nachm. 4 u. abends 8 u. Große

Elitevorstellung

Riesensprogramm von 16 Bildern

Vorstellungsdauer 2 Stunden

Seute zum letzten Mal! So großem Beifall aufgenommen

Programm der 1. Serie: Als Einlage in jed. Vorstellung

Mainau - Die Ueberfluter der Leiche S. Agl. Welt. Großherzog Friedrich von Baden sowie die

Beisehungs-Freierlich in Karlsruhe.

Die beste Aufnahme des deutschen Kaisers mit 4 Söhnen, die hohen Herrsch. und Vertreter der 65 Reichshöfe genau erkennlich.

Morgen Mittwoch

Vollständig neues Programm

Preise: Logen 2 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 50 Pf.

Vorverkauf von 10 Uhr an der Zirkuskasse. In der Zeit können Logen, 1. und 1. Plätze ohne Beleg belegt werden.

Nur noch 8 Tage

Wohnung

von 3 Zimmern mit Balkon, neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten. 320 Mark.

Neuer Saalbau, 2 Ueberzieher (dunkel) verschiedener Größe, neu, äußerst billig abzugeben. Angleich. Gerrenstr. 32.

Kleine Anzeigen

Kapellenstr. 62 4. Ueberzieher, 50 Literfächer, viertheilige Vogelheute zu vermieten.

Riesingstraße 173 2. Ueberzieher, 50 Literfächer, viertheilige Vogelheute zu vermieten.

Ludwig Wilhelmstr. 5. St. rechts, ist 1 Zimmer an zwei solide Arbeiter Fräuleins zu vermieten.

Reinbachstr. 8. St. rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schillerstr. 93, 3. St., ist ein möbl. Zimmer an solid. Arb. lof. oder 1. Kob. zu verm.

Bähringerstr. 34 2. ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kleidermacherstr. 5. Schollenberget. Weidenstr.